

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **29 (1947)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Ein Dokument dieser Zeiten

E. B. Thomas Mann, der deutsche Schriftsteller, der aus dem Deutschland Hitler's nach der Schweiz geflohen war und nach fünf Zürier Jahren sein Domizil nach Kalifornien verlegte...

So 1940 — und dann, in immer wieder neuer Form, der Anruf an das deutsche Volk, nicht weiter den Verführern durch die dünn, ledernen und handlich zu folgen... 1941, nach der ersten großen Rede Roosevelt's, in welcher er die Produktionskraft der U.S.A. gegen das Dritte Reich einzuflehen empfiehlt...

Ein Jahr später, als die Deutschen am Donaufronten, wird eine ganz andere Lage sichtbar: der Wahnwitz des immer weiter gehenden Krieges und der deutschen Verfallung...

1942, als wir, Grenze an Grenze zum Sittlichkeits, beim Leben, Schreiben und Denken zum Bestensten bedrängt waren, und die ersten 25 Reden Mann's in Amerika im Buchform erschienen...

Optimistisch glaubte Mann 1940 aber auch vorzusagen zu können — was dies ja vor dem deutschen Ueberfall auf Rußland, der die enormen russischen Kräfte gegen Westen in Bewegung setzte...

„Was am Ausgang dieses Krieges stehen muß und wird, ist klar. Es ist der Beginn einer Weltveränderung; die Schaffung eines neuen Gleichgewichts von Freiheit und Gerechtigkeit; die Wahrung der individuellen Werte im Rahmen der Forderungen des kollektiven Lebens; der Abbau der nationalen Staats-Souveränität und die Errichtung einer Gesellschaftlichkeit, aber der Gesamtheit veranmertlichter Völker mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten...“

„Die Welt ist heute tiefer dafür, als sie es sein werden nach den Zerstörungen, den verpeinenden und verwerflichen Wirkungen eines Krieges...“

„Was am Ausgang dieses Krieges stehen muß und wird, ist klar. Es ist der Beginn einer Weltveränderung; die Schaffung eines neuen Gleichgewichts von Freiheit und Gerechtigkeit; die Wahrung der individuellen Werte im Rahmen der Forderungen des kollektiven Lebens; der Abbau der nationalen Staats-Souveränität und die Errichtung einer Gesellschaftlichkeit, aber der Gesamtheit veranmertlichter Völker mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten...“

„Die Welt ist heute tiefer dafür, als sie es sein werden nach den Zerstörungen, den verpeinenden und verwerflichen Wirkungen eines Krieges...“

„Ich sage: Ehre den Völkern Europas! Und ich sage: „Was ist das, was im Augenblick manchem bedrückend klingen mag: Ehre und Mittelteil auf dem deutschen Volk! Die Lehre, daß man zwischen ihm und dem Nazismus nicht unterscheiden dürfte...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

darauf hingewiesen, die Deutschen zur Waffensetzung, zur Abkürzung des verlorenen Krieges aufzurufen. „Wo seid ihr, Deutsche, die ihr begehrt, daß deutsche Ehre und Mut jetzt nicht im Durchhalten, daß sie in der Unterwerfung bestehen unter dem Willen der Menschheit?“ (Dezember 1943)...

Thomas Mann: Niechjes im Lichte unserer Erfahrung

Vortrag am ersten Kongreßtag des Internationalen PEN-Klub in Zürich, Von Gertraud Heber-Hartog

„Mit hochgestimmter, ja feierlicher Erwartung sah man in Zürich der Wiederbegegnung mit Thomas Mann entgegen, nämlich seines Vortrages über Friedrich Niechjes am ersten Kongreßtag des Internationalen PEN-Klub...“

„Das sage: Ehre den Völkern Europas! Und ich sage: „Was ist das, was im Augenblick manchem bedrückend klingen mag: Ehre und Mittelteil auf dem deutschen Volk! Die Lehre, daß man zwischen ihm und dem Nazismus nicht unterscheiden dürfte...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

„Die Bestialität der Nazis, ihr Vandalismus, ihre flüchtige und laienhafte Grausamkeit, das Maß ihrer Untaten, von dem ihr in Deutschland wahrheitsgemäß nur eine schwache Vorstellung habt...“

unter denen dann, nach noch weiteren fünfzehn Monaten furchterlichen Krieges, endlich das Kriegsende kam. Ein Anspruch aber, der schon im Januar 1942 getan wurde, erinnert in seinem Gehalt an das, was jetzt die Deutschen Bergengruen und Reinhold Schneider ihrem Volk in Gedicht und Prosa fachten; schon damals rief Thomas Mann den Deutschen zu: „Ihr müßt sitzen nicht ihr, denn das Sitzen ist nicht. Ihr müßt euch rühren. Die Zürihe, um deren Vermeidung ihr kämpft, muß euer eigenes Werk sein...“

„Man kann und soll nicht in der Rückschau leben. Aber es ist nötig, die Zusammenhänge zu überdenken, aus denen die Note der Gegenwart herausgewachsen sind...“

„Nichtes Moral: „Es sind nur die Schwachen, die die Einhaltung der Verträge verlangen, nach Gerechtigkeit hungern nur die Sklaven, die Gerechtigkeit ist eine Bestrafung...“

„Nichtes Moral: „Es sind nur die Schwachen, die die Einhaltung der Verträge verlangen, nach Gerechtigkeit hungern nur die Sklaven, die Gerechtigkeit ist eine Bestrafung...“

„Nichtes Moral: „Es sind nur die Schwachen, die die Einhaltung der Verträge verlangen, nach Gerechtigkeit hungern nur die Sklaven, die Gerechtigkeit ist eine Bestrafung...“

„Nichtes Moral: „Es sind nur die Schwachen, die die Einhaltung der Verträge verlangen, nach Gerechtigkeit hungern nur die Sklaven, die Gerechtigkeit ist eine Bestrafung...“

\* Deutsche Sörer! fünfundfünfzig Redebanden nach Deutschland von Thomas Mann. Verlagsanstalt, Zürich.

\* Tagesanfang der Stadt Zürich, 14. und 16. November 1936. \* Thomas Mann: Ein Briefwechsel, Verlag Dreyer Zürich 1937. \* „NZZ“, 12. April 1942.

\* R. Z. 3. 14. 10. 44. „Zum 100. Geburtstag Niechjes“. \* Otto Flake, Niechjes, ein Bildnis auf eine Philosophie, Reclamverlag, Baden-Baden, 1947. \* C. G. Jung, Nach der Katastrophe, R. Schweizer Rundschau, Juni 1945.

Meine Tessinerbilder

Von Ida Rothmeyer

„Was beginnt? — Das ist die Frage, um den innerlich lauernden Film zu betrachten, der in den vergangenen Wochen von dunklen Herzen aufgenommen worden, und als erstes sich ein Weg, der hinter einem neuen Dasein verheißungsvoll aufleuchtet...“

„Am jenem ersten Tag aber folgte ich dem Weg zur Rechten, der über einen Bach weg in ein kleines Wiesland führte, zur Linken von hellem Wald, zur Rechten von schwarzen grotesken Felsbrocken begrenzt...“

„amender Freude, und nun sehen wir, wie sich an ihrem Ende über niedern Baumwuchs hinweg jenseits des Tals die stolzen Felswände erheben, die den Eingang ins Maggiatal bewachen...“

„amender Freude, und nun sehen wir, wie sich an ihrem Ende über niedern Baumwuchs hinweg jenseits des Tals die stolzen Felswände erheben, die den Eingang ins Maggiatal bewachen...“

„lebendig gewordenen Bildnis-Bild zu sehen. Was zeigt mich Film als nächstes Bild? Er scheint sich in Extremen zu gefellen...“

„lebendig gewordenen Bildnis-Bild zu sehen. Was zeigt mich Film als nächstes Bild? Er scheint sich in Extremen zu gefellen...“

„lebendig gewordenen Bildnis-Bild zu sehen. Was zeigt mich Film als nächstes Bild? Er scheint sich in Extremen zu gefellen...“

„Tiere geführt, die ein erkaltetes Klettergewölbe nur aufstaut. Es haben schmale Bänke darin, in dichten Reihen niedergebend. Im Hintergrund wird eine kleine Büsche sichtbar...“

„Tiere geführt, die ein erkaltetes Klettergewölbe nur aufstaut. Es haben schmale Bänke darin, in dichten Reihen niedergebend. Im Hintergrund wird eine kleine Büsche sichtbar...“





